

Einige andere unverständliche Stellen lassen sich am besten als Einschübe ursprünglicher Marginalien in den Text erklären. So taucht f. 177a mitten in einem Satz, aber ohne jeden Zusammenhang mit dem Kontext, *primus insultus* auf. Als Randbemerkung zur Gliederung des Textes oder aber als Rubrik ist der kurze Passus sehr wohl angebracht, da gleich anschließend der erste Angriff der Almogavaren Peters von Aragon geschildert wird.

Angesichts der unzähligen Korruptelen verzichten wir auf ein Verzeichnis der orthografischen Eigenarten dieser Handschrift; es ist unmöglich, sie aus der Menge von Fehlern, Verschreibungen und Mißverständnissen auszusondern, und dieser Aspekt von C wird im anschließenden Teil über den Abschnitt PVC ohnehin veranschaulicht.

Zu den Merkmalen von C gehört ferner die eigenständige Gliederung des Textes in Kapitel und Abschnitte, die derjenigen der anderen Überlieferungsträger nur teilweise entspricht.

Somit überliefert C einen problematischen Text, der zwar schön kopiert, aber oft schwer und manchmal gar nicht verständlich ist. Dennoch ist C wertvoll, da es Textbestandteile enthält, die in V ausgefallen sind, aber auch, weil selbst die Korruptelen es gelegentlich ermöglichen, den richtigen Text zu ermitteln. Auch hierfür wird der Abschnitt PVC ein Beispiel liefern.

N Neapel, Biblioteca Nazionale, IX.C.24³⁶

Papier, 155 Folien; 15. Jh.

f. 1–37 Chronik des sog. Nicolaus de Jamsilla

f. 38–52 sog. Supplementum Jamsillae

Das Supplementum Jamsillae ist eine gekürzte Bearbeitung von Saba Malaspinas Chronik Buch 2, 3 und 4 (Anfang)³⁷. Es berichtet also von

36) Von Cartellieri wurde der Codex mit der Sigle Z bezeichnet. Vgl. Otto Cartellieri, Reise nach Italien im Jahre 1899, NA 26 (1901) S. 686; August Nitschke, Die Handschriften des sog. Nikolaus von Jamsilla, DA 11 (1954) S. 233; Nitschke, Untersuchungen II S. 482 ff.; Michele Fuiano, Studi di storiografia (21975) S. 176 gibt eine Abbildung von N (f. 39v), jedoch mit einer falschen Legende. – Cartellieri und Nitschke verzeichnen auch die übrigen Handschriften und Drucke. Ein Augenschein von N war mir bislang noch nicht möglich, und meine Ausführungen basieren auf einem Mikrofilm sowie den Kollationen von Cartellieri und August Nitschke, dem hier für die freundliche Überlassung seiner Materialien bestens gedankt sei.

37) Siehe unten S. 481 Fig. 1.